

Meisterfeier als großer Fixpunkt

INTERVIEW DER WOCHE Die Freuden und Sorgen der Steinhöringer Kunstradfahrer

Die Meisterfeier samt Schau- fahren ist beim Radsportver- ein Steinhöring der Saisonhö- hepunkt schlechthin – auf al- le Fälle im organisatorischen Bereich. In der Schulturnhal- le drängten sich zuletzt wie- der über 250 Besucher, die ein buntes und abwechs- lungsreiches Showprogramm der Radakrobaten vorgesetzt bekamen.

Auch die Prominenz gab sich die Klinken in die Hand. Neben Landrat Robert Nie- dergesäß waren auch der Hausherr, Bürgermeister Alois Hofstetter, in Beglei- tung von seiner Stellvertre- terin Martina Lietsch, zu Gast – alle wurden kurzerhand mit- eingebunden und durften auf dem Kunstrad eine Runde drehen. Insgesamt 25 Einla- gen hatte der RSV um Chef- trainerin Irmtraut Wirth und ihr vielköpfiges Organisati- onsteam vorbereitet und für Begeisterung gesorgt. Auch die Grafinger Akrobatikgrup- pe Movimento zeigte begeis- ternde Turneinlagen. Durch das Programm führten RSV- Chef Armin Wirth und Katha- rina Gülich, Steinhöringer Trainerin und Sechsfach- Weltmeisterin.

Bayerische und Deutsche Meister sowie die Weltcupsieger drehten auf Ein- und Kunstrad ihre Runden und bewiesen Synchronität und Harmonie. Von den Elite-Fah- rerinnen bis zu den Minis demonstrierten alle ihr Kö- nnen. Dazu gab es Ehrungen für die erfolgreichen RSV- Sportler. Nach der traditi- onellen Pyramide zum Ab- schluss gab es noch einmal tosenden, langanhaltenden Beifall von den Gästen, die sich auch an einem Kuchen- Buffet und einer Tombola er- freuen durften.

Doch was kommt für den 75 Mitglieder umfassenden Verein danach? Über die Freuden und Sorgen ihrer Sportart befragte die *Ebersberger Zeitung* den RSV-Vorsitzen- den Armin Wirth und die Cheftrainerin Irmtraut Wirth.

Welches Fazit ziehen Sie nach der Meisterfeier?

Irmtraut Wirth (lacht): Wir können nicht klagen. Im Ernst: Wir sind schon sehr zufrieden. Es ist alles super gelaufen. Die Gäste haben sich ein Bild vom Verein machen können. Ich denke, dass war mal wieder eine schöne Werbung für uns. Bei uns wird halt Freizeit- und Leistungs- sport geboten.

Armin Wirth: Ich freue mich, wenn es den Sportlern gelingt ihre Begeisterung und ihren Einsatz an ihre Eltern, Großeltern, Freunde und Gäste zu vermitteln. Viele trainieren drei bis fünf Mal die Woche, damit sie auf diesem Leistungsniveau mitmachen



Sorgten ebenfalls für Staunen auf der RSV-Meisterfeier (v.l.): Judith Kania, Simon und Nicole Weichenhain. FOTOS: ROSSMANN

können. Und ich freue mich, dass auch die Gemeinde Steinhöring und auch unser Landrat durch ihre Anwesenheit ihr Interesse und Wertschätzung für die Sportler demonstrieren.

Wie war der Zuspruch?

Irmtraut Wirth: Hervorragend, schon während des Nachmittags. Die Mischung aus Sport und Show kommt an. Ich habe jetzt sogar erstmals einen Dankesbrief von Fans aus Markt Schwaben erhalten. Das hat mich riesig gefreut. Und es gibt Gäste, die warten regelrecht auf diese Veranstaltung.

Armin Wirth: Wir hatten viel Applaus. Mit unseren artistischen, sportlichen Highlights, unseren Freunden von Movimento und dem Charme unserer Jüngsten können wir gut mit professionellen Varietés mithalten.

Die Feier samt Schaulaufen und Ehrungen ist aber noch aus einem anderen Grund wichtig, oder?

Irmtraut Wirth: Ja, natürlich. Wir müssen versuchen, finanziell über die Runden zu kommen und können nur an diesem Nachmittag etwas für unsere Kasse tun. Das wird generell immer schwieriger. **Armin Wirth:** Ein wichtiger Aspekt der Veranstaltung sind die Einnahmen, die wir durch Verkauf von Kaffee und Kuchen, einer Tombola und auch vielen Spenden generieren. Der Eintritt ist frei. Wir konnten durch unsere Meisterfeier etwa ein Zehntel unserer jährlich benötigten Einnahmen erzielen.



Hatten alles im Griff: RSV-Cheftrainerin Irmtraut Wirth und der RSV-Vorsitzende Armin Wirth, ihr Sohn.

Sie sprechen indirekt die Ausgaben für Ihre Sportart an, die ein bisschen unter dem Radar der öffentlichen Wahrnehmung fliegt.

Irmtraut Wirth: Ja, Erfolge kosten nun mal Geld. Wir sind halt zu gut (lacht), und überall dabei. Sei es bei den Schülern, der Jugend oder der Elite, da gehören wir zur nationalen Spitze.

Und das kostet viel Geld.

Irmtraut Wirth: Ja, natürlich. Die Veranstaltungen finden eben nicht in Grafing oder Ebersberg statt, sondern halt weit entfernt in Baden-Württemberg, Norddeutschland oder gar im Ausland. Wir sind viel unterwegs, und dadurch laufen dann Kosten für den Bus und die Übernachtungen auf.

Armin Wirth: Unsere Ausgaben teilen sich in drei Blöcke auf: Erhaltung und Anschaffung von Fahrrädern, Zuschüsse des Vereins zu den Reisekosten und die Ausgaben für Trainer.

Und wie finanzieren sie

die Touren? Durch Sponsoren?

Irmtraut Wirth: Viel geht über die Eltern, denen wir aber nicht alles zumuten können und wollen. Im Rahmen unserer Veranstaltung und durch gelegentliche Auftritte in Shows erhalten wir Spenden und Zuschüsse.

Armin Wirth: Die Sportler müssen auch mithelfen und den Großteil selber finanzieren. Die Unterstützung durch Spenden und Sponsoren ist aber unsere wichtigste Einnahmequelle.

Gibt es Zuschüsse aus der Gemeinde oder vom Landkreis?

Irmtraut Wirth: Bürgermeister Hofstetter war ja am Sonntag auch da und hat nicht nur das Kunstradfahren getestet (lacht), sondern hat uns auch einen Scheck für die Nachwuchsarbeit überreicht. Das tut gut. Auf die Gemeinde können wir uns schon verlassen.

Armin Wirth: Und vom Landkreis erhalten wir einmal im Jahr die normale Übungsleiter-Pauschale. Aber zum Bei-

spiel die Zuschüsse des KJR werden in den letzten Jahren deutlich geringer.

Wie viel muss denn der RSV jährlich aufwenden?

Armin Wirth: Unsere jährlichen Ausgaben sind etwas unter 30 000 Euro. Durch Zuschüsse können wir vielleicht ein Fünftel unserer Ausgaben decken.

Also müssten Sie vielleicht für mehr Einnahmen noch einen eigenen Großevent nach Steinhöring holen, bzw. so wie vor sieben Jahren einen Deutschlandpokal nach Grafing.

Irmtraut Wirth: Wir würden schon gerne eine Meisterschaft ausrichten, allerdings fehlt uns im Landkreis eine geeignete Halle dafür. Es scheitert am Boden. Damals in Grafing musste ja extra ein Kunstradtauglicher Belag verlegt werden. Und das macht die ganze Sache immens teurer und damit – trotz aller positiven Nebeneffekte – extrem schwierig. Das können wir nicht mehr stemmen.

Armin Wirth: Damals konnten wir mehr fast 100 Helfer mobilisieren, mit denen wir eine gelungene Veranstaltung ausrichteten. Es ist aber schwierig und risikoreich so eine Veranstaltung wirtschaftlich erfolgreich zu stemmen.

Auch die generellen Materialausgaben sind sicher ein belastender Faktor. Die Räder kosten eben keine 1,50 Euro.

Irmtraut Wirth (lacht): Nein, wirklich nicht. Derzeit brau-

chen wir für den jüngsten Nachwuchs neue Räder. Da kostet nur eines beispielsweise um die 2500 Euro. Neue Sattel wären bei den Sportgeräten der älteren Kinder auch nicht schlecht, das sind wir bei 300 Euro.

Armin Wirth: Die Räder sind Spezialanfertigungen weniger Hersteller. Aber bei den vielen kleinen Reparaturen werden wir zum Beispiel auch von Radsport Mendl in Grafing unterstützt.

Der RSV-Elite-Vierer hat im Vorjahr den Weltcup gewonnen. Die Verteidigung ist sicherlich ein Ziel.

Irmtraut Wirth: Das wird schwer werden. Wir wollen vorne dabei sein, aber die Konkurrenz ist groß. Und das Thema Kosten spielt ja auch hier eine Rolle.

Inwiefern?

Irmtraut Wirth: Die vier Veranstaltungen finden in der Schweiz, Slowenien und einmal in Deutschland statt. Dazu noch einmal in Hong Kong, was eine Riesenherausforderung ist.

Das heißt, Sie können diesen Weltcup in Asien nicht besetzen?

Irmtraut Wirth: Das wird schwierig. Flug, Transport und Unterbringung müssen wir ja alles selber stemmen. Wir sind noch am Überlegen.

Armin Wirth: Zusammen mit dem Förderverein des RSV Steinhöring und unseren Elite-Sportlern haben wir eine Mappe für Sponsoren vorbereitet. Mit Informationen über den Sport, aber auch unserer Reichweite in der Presse, auf Facebook und YouTube wollen wir um weitere Sponsoren werben.

Wie lauten denn Ihre weiteren Ziele für 2020? In zwei Wochen wartet beispielsweise die Oberbayerische Meisterschaft schon.

Irmtraut Wirth: Wir starten auch dieses Jahr wieder bei mehr als 20 Meisterschaften und Pokalwettbewerben und hoffen für alle Sportler persönliche große Erfolge.

Armin Wirth: Ich würde gerne eine Diskussion anstoßen, wie man Vereinssport stärker in den Schulsport in der Nachmittagsbetreuung integrieren kann. Und mir geht es nicht nur um ein einmaliges Schnuppertraining, sondern um regelmäßige Sportstunden, die von qualifizierten Übungsleitern gehalten werden, deren Honorierung ihnen selbst aber auch den Vereinen zu Gute kommt. Sport muss eine deutlich größere Rolle im Leben unserer Kinder spielen.

Das Gespräch führte Olaf Heid